

Dr. phil., med. et chir. ist 1681 in Regensburg geboren und am 4. 7. 1737 in St. Peter zu Regensburg begraben worden. 1704 erlangte er in Jena die Doktorwürde (VO 61. Bd. 1909). 1707 wurde er Physicus in seiner Vaterstadt. 1710 erschien von ihm in Wesel die Schrift „Exercitatio chirurgica de Cataracta.“ Seit 1735 schrieb er den Text zu 75 Tafeln der Weinmann'schen Phytanthozaiconographia. Ihm zu Ehren erhielt eine Pflanzengattung den Namen „Dieterica“. Nach seinem Tode übernahm sein Sohn Ludwig Michael bis zum Jahre 1740 die Fortsetzung des Textes für das Weinmann'sche Werk. (Baader I, 237).

DR. LUDWIG MICHAEL DIETERICHS

Er war geboren am 11. 10. 1716 in Regensburg und erwarb 1736 in Göttingen und am 29. März 1737 in Leyden den Titel Dr. phil. et med. mit der Arbeit „Illum sistens campum, in quo medicina de morte triumphat.“ Seine 9 Thesen verteidigte der nicht nur in der Medizin, sondern auch in Naturwissenschaften und Philosophie glänzend beschlagene junge Gelehrte mit größtem Erfolg. Schon mit 21 Jahren wurde er Physicus in Regensburg; am 12. 12. 1743 leitete er eine öffentliche anatomische Sektion in der Regensburger Anatomie; er wurde Mitglied der Röm. Kayserl. Reichsakademie der Naturforscher sowie Adjunkt und Sekretär der Kgl. Großbritannischen Gesellschaft in Göttingen. 1762 legte er das Tagebuch der Regensburger Ärzte an; seine Krankenberichte, die er darin niederschrieb, zeichnen sich durch ihre Ausführlichkeit, derbe und drastische Sprache aus; manche Patienten, besonders die geistig Gestörten hatten bei ihm nichts zu lachen. (Walderdorff VO, 1879, Bd. 34). Neben seiner Arbeit für das Weinmann'sche Botanikwerk besorgte er auch die Regensburger Gelehrtenzeitung. Von seinen wissenschaftlichen Arbeiten, die alle medizinischen Inhalts sind, interessiert uns besonders die „Historisch-Physikalische Abhandlung von dem berühmten Wild-Bade zu Abach in Nieder-Bayern. Verlegt Johann Gastl, Buchhändler zu Stad am Hofe, 1754“ (Staatl. Bibl. Reg. Bav. Nr. 1865).

So hochstehend in geistiger und wissenschaftlicher Beziehung unser Dr. Dieterichs war, so tief beugte er sich vor seinem Landesherrn, dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian Joseph in dem eben genannten Büchlein, das auf 74 Seiten „Von der Lage und Beschaffenheit des Ortes“, „Von den Bequemlichkeiten des Marktes“, und „Von den Gegenden um Abach“ handelt und in einem Anhang von 52 Seiten die „Kurtze Geschichte der Bade-Kur der Durchlauchtigsten Frau Chur-Fürstin in Bayern“ bringt. Er vergißt dabei nicht die Churfürstin Maria Anna, die mit einem Gefolge von 151 Personen, 60 Pferden und 3 Mauleseln nach Abbach gekommen war, als „die schönste Fürstin, die Sachsen jemals gehabt“ zu preisen. Als Vorlage gedient hat ihm sicherlich das von ihm erwähnte „Tractätgen“ des Regensburger Arztes Dr. Johann *Lehner* „Balnei Abacensis in Bavaria inferiore nova descriptio, Gedruckt in Regenspurg, bey Christoph Fischer, 1669“ (St. Bibl. R. Bav. Nr. 1857).

Dr. Dieterichs starb am 26. 7. 1769 in Regensburg und fand im Friedhof St. Peter seine letzte Ruhestätte. (Freitag, Ärzte S. 20), (Baader I, 27; Biogr. med III, 478.)